

**Technoseum:** Neue Ausstellung beleuchtet Geschichte der Konsumgenossenschaft in Mannheim / Genossenschaftliche Ideen bleiben aktuell

# „Ich geh’ dann mal zum Konsum“

Von unserer Mitarbeiterin  
Bettina Henkelmann

Genossenschaften sind heute aktueller denn je: So lautete das übereinstimmende Fazit der Besucher bei der Eröffnung der Ausstellung „Hinein in den Konsumverein!“ Präsentiert vom Verein Rhein-Neckar-Industriekultur (RNK) öffnete die Begleitschau zur Landesausstellung „Durch die Nacht zum Licht? Geschichte der Arbeiterbewegung 1863 - 2013“ jetzt im Technoseum ihre Pforten.

„Ich geh’ dann mal zum Konsum“, hieß es noch bis in die 1980er Jahre hinein, wenn unsere Mütter oder Großmütter die Einkaufstasche schnappten, um nicht nur Lebensmittel und Dinge des täglichen Bedarfs zu besorgen, sondern auch mit dem einen oder anderen Nachbarn einige Worte zu wechseln. Aus einem Mangel heraus waren im 19. Jahrhundert in Europa die ersten Konsumgenossenschaften entstanden. Damals zogen viele Menschen, um der Not zu entgehen, vom Land in die Städte und erhofften sich als Arbeitskräfte in den Industriebetrieben ein besseres Leben. Doch sie fanden sich zumeist in schlecht ausgestatteten Wohnungen und prekären Arbeitsverhältnissen wieder. Ihre Lebensmittel mussten sie oftmals auf Kredit kaufen. Nicht selten wurden sie von den Händlern mit verdorbener oder minderwertiger Ware betrogen.

## Genossenschaftliche Ideen heute

Die Geburtsstunde der Genossenschaften schlug, als sich Handwerker und Arbeiter zusammenschlossen, um ihre Versorgungslage zu verbessern. Solidarität, Gemeinwirtschaft, Fürsorge und Nachhaltigkeit waren und sind bis heute die Grund-

## Begleitband zur Ausstellung

■ Einen umfassenden Überblick über die Geschichte der Konsumgenossenschaft und GEG in Mannheim gibt das Begleitbuch „Hinein in den Konsumverein!“, das in Zusammenarbeit mit **Studenten** des Historischen Seminars der **Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg** entstanden ist.

■ Das Buch kostet **zehn Euro** und ist im Museumsshop, im Mannheimer Buchhandel und unter buchvertrieb@rhein-neckar-industriekultur.de erhältlich.

■ Die **Ausstellung** „Hinein in den Konsumverein“ ist bis zum 9. Juni im Technoseum, täglich von 9 bis 17 zu sehen. *bh*

prinzipien. Das zeigt die Ausstellung in beeindruckender Weise am Beispiel der Konsumgenossenschaft in Mannheim und der „Großeinkaufsgesellschaft deutscher Konsumvereine“ (GEG). In der Quadratestadt entstand der erste Konsumverein 1866, musste aber schon 1875 Konkurs anmelden. Der Zweite wurde 1900 gegründet und zählte ein halbes Jahr später bereits 688 Mitglieder. Zwei Jahre später hatte sich die Zahl mehr als verdoppelt, der Umsatz versechsfacht.

Die zunehmende Bedeutung des Konsumvereins und der GEG zeigt auch deren räumliche Ausdehnung: Der Konsumverein erwarb 1906 ein 3000 Quadratmeter großes Grundstück in der Industriestraße 6a und errichtete einen Komplex für Verwaltung und Produktion. Die GEG baute um 1930 in der Friesenheimer Straße die „Genossenschaftliche Burg“ im Stil der Neuen Sachlichkeit. Bei der Ausstellung wird auch die



Ein Original-Konsumladen aus den 50er Jahren mit vielen Produkten aus dieser Zeit bildet das Herzstück der Ausstellung im Technoseum.

BILD: PROSSWITZ

Zeit des Nationalsozialismus thematisiert. Die Mannheimer Konsumgenossenschaft wurde gleichgeschaltet, die GEG-Niederlassung zum nationalsozialistischen „Musterbetrieb“ erklärt. Auch Zwangsarbeiter wurden eingesetzt, wie das Arbeitsbuch einer polnischen Frau zeigt.

Nach dem Krieg erlebten Konsumverein und GEG eine Renaissance. Aus dem Konsum wurde „coop“, bis für ihn Ende der 1980er Jahre

durch Konkurrenzdruck und Misswirtschaft das Aus kam. Die genossenschaftliche Idee aber blieb. Immer noch gibt es in Deutschland mehr als 20 Millionen Genossenschaftsmitglieder – Tendenz steigend. „Eine große Rolle spielen zurzeit neugegründete Energie-Genossenschaften“, berichtet Dr. Burchard Böschke von der Heinrich-Kaufmann-Stiftung in Hamburg. Daneben seien auch Wohngenos-

senschaften, neue Arbeitsgenossenschaften im IT-Bereich oder genossenschaftliche Schulen auf dem Vormarsch. Das Herz höher schlagen lässt der Blickfang der Ausstellung: ein Original-Konsumladen aus den 1950ern mit vielen Produkten aus dieser Zeit, auch wenn einige von ihnen keine Originale sind.

 **Fotostrecke unter**  
[morgenweb.de/mannheim](http://morgenweb.de/mannheim)